

Emotionales Erleben im schulischen Kontext und Wohlbefinden bei Grundschulkindern

Selbst- und Elterneinschätzungen



Lena Johanna PRENNEIS, BEd. BA
Dr. in Mag. a Hannelore REICHER

Kontakt:

lena.prenneis@edu.uni-graz.at
hannelore.reicher@uni-graz.at

Ausgangslage

In der Fachliteratur wird die Bedeutung des Wohlbefindens und von schulbezogenen Emotionen für Lernen und die erfolgreiche Bewältigung der schulischen Anforderungen eindrücklich belegt (Pekrun, 2018; Hascher & Brandenberger, 2018). Der Bildungssektor als universelle Säule unserer Sozialstruktur hat die Aufgabe, emotionales Erleben in die pädagogischen Prozesse einfließen zu lassen und zu integrieren (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, 2012). Um das emotionale Erleben von Kindern im Volksschulalter aufzeigen zu können, wurde ein Erhebungsinstrument erstellt, das vor allem der Schulqualitätsentwicklung und der internen Erfassung von sozial- emotionalen Strukturen dienen soll. Durch zusätzliche Elternfragebögen, die auch rückwirkend mit den Kinderfragebögen vergleichbar sind, entsteht ein sehr umfassender Blick auf das emotionale Empfinden von Volksschulkindern.

Fragestellungen

- Welche Emotionen erleben Volksschulkinder im Schulalltag?
- Wie schätzen deren Eltern und Erziehungsberechtigte die Emotionen der Kinder im Vergleich ein?
- Gibt es Unterschiede im Emotionserleben zwischen Kindern aus einer Ganztagesklasse und einer Halbtagesklasse?
- Welche positiven und negativen Aspekte äußern Kinder und Eltern in Bezug auf die Schule?

Stichprobe

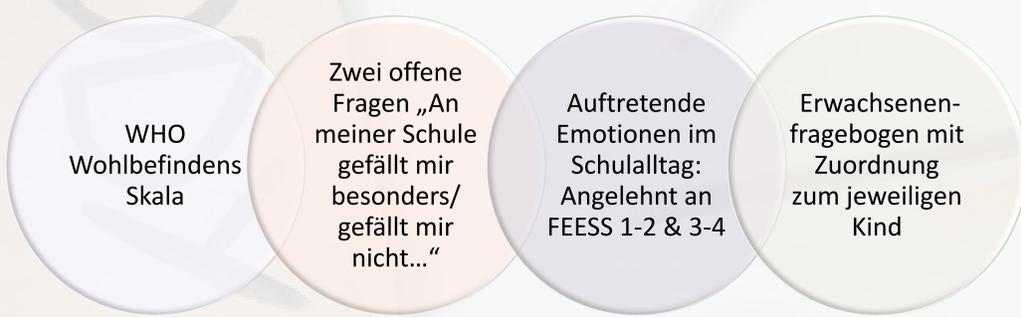
N= 252 Personen

- 132 Kinder
- 120 Erwachsene
- Datenerhebung im Juni 2019

Befragte:

- Schülerinnen und Schüler der Volksschule Leoben-Göß
- Erziehungsberechtigte Personen der Kinder der VS Leoben-Göß

Das Erhebungsinstrument



WHO Wohlbefindenskala

Zusammenhang zwischen Wohlbefinden und Emotionen in der Schule:
Glücklich ($r = .46^*$) Traurig ($r = -.25^*$) Wütend ($r = -.35^*$) Ängstlich ($r = -.17^*$)
→ Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem generellen Wohlbefinden der Kinder und den Emotionen in der Schule.

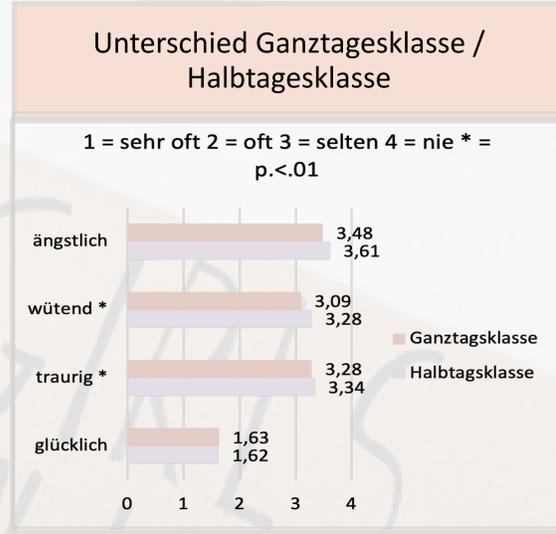
Mittelwert: $m = 12.03$ (Range 5 – 30).
5 = höchstes Wohlbefinden, 30 = niedrigstes Wohlbefinden
Das durchschnittliche Wohlbefinden ist relativ hoch.
Es gibt keine signifikanten Unterschiede zwischen der Grundstufe I und der Grundstufe II.

Ergebnisse

Korrelation Elterneinschätzung & Selbsteinschätzung

- $r = .35^*$ glücklich
- $r = .30^*$ traurig
- $r = .27^*$ wütend
- $r = .13$ ängstlich (n.s.)

→ Die Zusammenhänge bei „glücklich“, „traurig“ und „wütend“ sind zwar signifikant, jedoch eher niedrig. Vor allem Ängstlichkeit können Eltern nicht gut erkennen.



Qualitative Auswertung Elternperspektive

Positive Aspekte:

- Lehrperson 46,9%
- Ausstattung der Schule 22,2%
- Unterrichtsstil 13,6%

Negative Aspekte:

- Streit/ Angriffe von MitschülerInnen 23,3%
- Schulgebäude 14%
- Lernsituation des Kindes 14%

Werte = Prozent der Fälle

Qualitative Auswertung Kinderperspektive

Positive Aspekte:

- Lehrperson 36,5%
- Klassenräume/ Ausstattung der Schule 31,7%
- Projekte/ Lerninhalte 29,4%

Negative Aspekte:

- Andere Kinder 30,3%
- Streit/ Ärger 28,1%
- Lerninhalte (Fächer) 7,9%

Werte = Prozent der Fälle

Zusammenfassung

Die Ergebnisse sind vor allem für die befragte Schule eine Möglichkeit zur Reflexion und zur Entwicklung der Schulqualität. Zusätzlich zu den schulspezifischen Vorteilen wird generell aufgezeigt, dass Kinder im Primarbereich sehr vielfältige Emotionen erleben und dass es wichtig ist, auf die emotionale Situation der Kinder Rücksicht zu nehmen. Die Hypothese, dass Eltern und Kinder das Aufkommen der Emotionen „glücklich“, „traurig“ und „wütend“ gleich einschätzen, wurde im Zuge der Erhebung bestätigt, jedoch sind die Zusammenhänge eher gering. Dass die Kinder in den Halbtagesklassen der VS Leoben-Göß signifikant weniger häufig traurig und wütend sind in der Schule als Kinder in den Ganztagesklassen ist ein Ergebnis, das überrascht. Als mögliche Erklärung könnte die längere Aufenthaltsdauer der Kinder in den Ganztagesklassen eine Rolle spielen. Deshalb ist es wichtig, dass die Emotionen der Kinder in der GTS genug Platz im Schulalltag haben und den Kindern auch Rückzugsbereiche geschaffen werden. Die negativen Aspekte der qualitativen Auswertung hat die Pilotschule im SQA verankert und als Ergebnis der Erhebung wurde ein gemeinsames, soziales Schuljahresprojekt ins Leben gerufen. An der Erstellung eines validen und reliablen Erhebungsinstruments zur Messung des sozial- emotionalen Wohlbefindens in der Klasse wurde im Studienjahr 2020/21 an der Uni Graz im Forschungsschwerpunkt „Inclusive Education“ gearbeitet. Dieser kann für die weitere Erarbeitung des Forschungsthemas relevante Fortschritte bringen.

Literatur

- BMUKK (2012). *Lehrplan der Volksschule*. (BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 303/2012 vom 13. September 2012). https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/Platz/lp_vs.html [4. Juni 2021]
- Hascher, T. & Sutter, C. (2018). *Emotionen und Lernen im Unterricht*. In: Huber, M. & Krause, S. (Hrsg.) (2018). *Bildung und Emotion*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 289-310.
- Pekrun, R. (2018). *Emotion, Lernen und Leistung*. In: Huber, M. & Krause, S. (Hrsg.) (2018). *Bildung und Emotion*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 215-232.
- Rauer, W. & Schuck, K. D. (2003). *FEES 1-2. Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern erster und zweiter Klassen*. In: Hasselhorn, M., Marx, H. & Schneider, W. (Hrsg.) (2004). *Deutsche Schultests Beltz*. Göttingen: Beltz Test GmbH.
- Rauer, W. & Schuck, K. D. (2003). *FEES 3-4. Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern dritter und vierter Klassen*. Göttingen: Beltz Test GmbH.
- Psychiatric Research Unit (1998). WHO (Fünf) – Fragebogen zum Wohlbefinden (Version 1998). In: https://www.psychiatri-regionh.dk/who-5/Documents/WHO5_German.pdf [4. Juni 2021]